

# Wirtschaftsausblick - Sudan (Mai 2018)

28.05.2018

## Inhalt

- ▶ **Wirtschaftsentwicklung:** Prognosen fallen deutlich schlechter aus als im Vorjahr
- ▶ **Investitionen:** Inflations- und Devisenprobleme belasten das Investitionsklima
- ▶ **Konsum:** Subventionsabbau und Preissteigerungen fordern Verbraucher heraus
- ▶ **Außenhandel:** Exporte steigen, doch für Importe fehlen Devisen

## **Sudan kann noch nicht von Aufhebung US-amerikanischer Sanktionen profitieren / Von Oliver Idem**

Kairo (GTAI) - Umfangreiche Ressourcen und eine schwierige wirtschaftliche Lage kennzeichnen Sudan Mitte 2018. Dreh- und Angelpunkt der Probleme sind die kaum noch vorhandenen Devisen. Diese werden dringend für den Import essenzieller Güter gebraucht. Der Devisenmangel und die hohe Inflation erschweren auch die weitere Industrialisierung. Mehr Wertschöpfung wäre ein Schlüssel dazu, die Inlandsnachfrage besser zu decken und Exportchancen zu nutzen. Noch dominieren gering verarbeitete Güter die Ausfuhren.

### **Wirtschaftsentwicklung: Prognosen fallen deutlich schlechter aus als im Vorjahr**

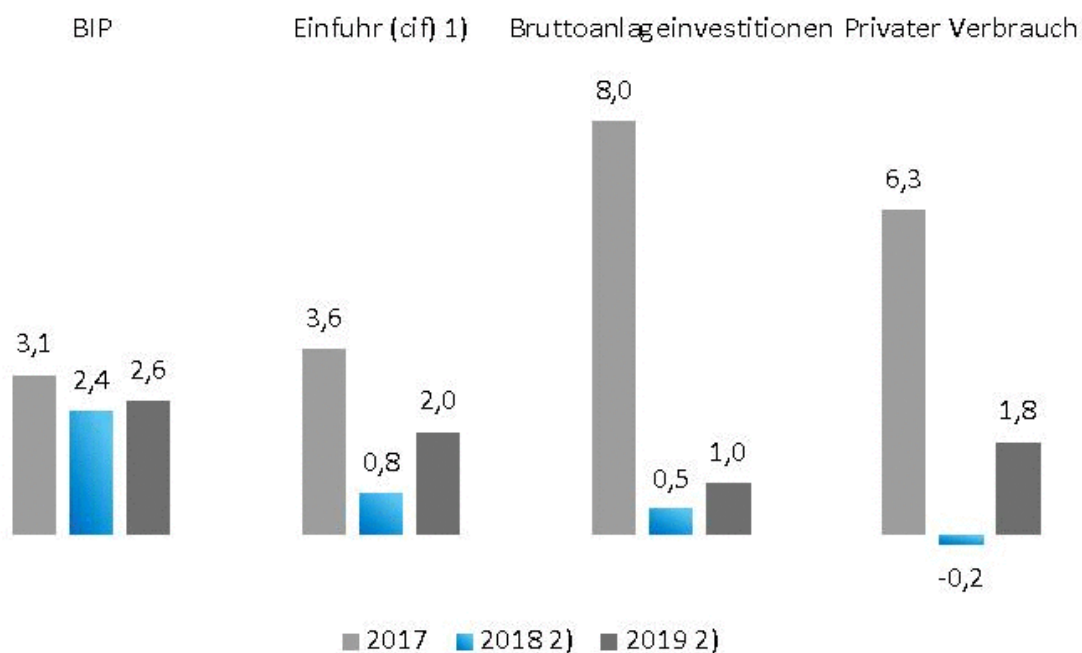
Der Ausblick der Economist Intelligence Unit (EIU) für Sudan fällt 2018 schwächer aus als im Vorjahr. Die Erwartung für das Wachstum der Wirtschaftsleistung wurde auf 2,4 Prozent beziehungsweise 2,6 Prozent für 2019 nach unten korrigiert. Grundsätzlich verfügt Sudan über umfangreiche Potenziale, die aber derzeit kaum erschlossen werden können. Agrarische und mineralische Ressourcen sind ebenso vorhanden wie Wasser und die Chancen, aus Solarenergie und Wasserkraft zusätzlichen Strom zu gewinnen. Eine entscheidende Voraussetzung für mehr Wirtschafts- und Exportwachstum wäre ein Ausbau der lokalen Wertschöpfung. Momentan ist jedoch die Importabhängigkeit hoch. Einfuhren haben sich infolge der Abwertung der Landeswährung massiv verteuert. Zudem sind aufgrund des Handelsbilanzdefizits kaum noch Devisenreserven vorhanden und die Außenverschuldung wächst weiter. In diesem Umfeld wächst die Abhängigkeit von befreundeten Staaten und internationalen Institutionen zur Bekämpfung der Devisenklemme ebenso wie die importierte Inflation. Im Januar 2018 erreichte der Anstieg der Verbraucherpreise laut der sudanesischen Zentralbank mit 52,4 Prozent den höchsten Wert seit sechs Jahren.

Weitere Abwertungen des sudanesischen Pfundes oder eine komplette Freigabe des Kurses wären mögliche Handlungsoptionen. Damit könnte auch der Parallelmarkt bekämpft werden. Aufgrund der sozialen Lage großer Teile der Bevölkerung würde dies aber brutale finanzielle Härten bedeuten. Bereits die Kürzung von Weizensubventionen und infolgedessen sprunghaft steigende Mehl- und Brotpreise belasteten im Januar 2018 insbesondere ärmere Bewohner städtischer Gebiete.

Seit Oktober 2017 zeigt sich, dass die Aufhebung von Sanktionen allein noch nicht die Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland belebt. Hinsichtlich der Zusammenarbeit mit internationalen Korrespondenzbanken hat sich bislang keine Dynamik entwickelt. Unverkennbar ist aber, dass die wirtschaftliche Kooperation mit dem Ausland zunimmt, etwa mit der VR China. In jüngster Zeit rückt das Nachbarland Ägypten in den Blickpunkt. Wenngleich das politische Verhältnis manchmal angespannt ist, ergänzen sich die Stärken exzellent. So können die ägypti-

schen Stromüberschüsse Sudan helfen, während Ägypten von den landwirtschaftlichen Ressourcen Sudans profitieren könnte. Längerfristig bietet auch die Beteiligung an der geplanten African Continental Free Trade Area mit 43 anderen afrikanischen Ländern eine Perspektive für Sudan.

## Wirtschaftliche Entwicklung Sudan 2017 bis 2019 (reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)



1) Waren und Dienstleistungen; 2) Prognose

Quelle: EIU © 2018 Germany Trade & Invest

MKT201805258013.14

### Wirtschaftliche Eckdaten Sudans

Indikator	2017	2018	Vergleichsdaten Deutschland 2017
BIP (nominal, Mrd. US\$)	127,7	38,5	3.686,7
BIP pro Kopf (US\$ in Kaufkraftparität)	7.026	7.178	44.595
Bevölkerung (Mio.)	37,4	38,0	82,7

Quellen: EIU; CIA World Factbook; Berechnungen von Germany Trade & Invest; Statistisches Bundesamt

### Investitionen: Inflations- und Devisenprobleme belasten das Investitionsklima

Zwischen 2016 und 2018 dürften die öffentlichen und privaten Investitionen von 17,1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf 16,3 Prozent sinken. Mitte 2018 befanden sich kaum größere Investitionsprojekte in Sudan in der Planung oder Umsetzung. Ausnahmen sind eine ägyptische Industriezone in Khartum und ein sudanesisch-

ägyptisches Logistikzentrum nahe dem Hafen Arqin. Zwei der in der Tabelle genannten Vorhaben stützen sich auf ausländische Finanzierungen. Die galoppierende Inflation und der gefallene Außenwert des sudanesischen Pfundes erschweren längerfristige Kalkulationen. Im laufenden Jahr ist mit einem Anstieg des Haushaltsdefizits um 0,2 Prozentpunkte auf 2,6 Prozent des BIP zu rechnen. Die Investitionsmöglichkeiten des Staates sind also eher eingeschränkt.

Bei den sudanesischen Unternehmen ist am ehesten mit Investitionen von Exporteuren zu rechnen, die eigene Devisenerlöse erzielen. Infolge der massiven Abwertung des sudanesischen Pfundes sind die Kosten für die Importe von Ausrüstungen und Vorprodukten in die Höhe geschossen. Potenziellen ausländischen Investoren dürften die kaum vorhandenen Devisenreserven Sudans Kopfzerbrechen bereiten. Es ist kaum damit zu rechnen, dass Gewinnstransfers auf absehbare Zeit stattfinden können.

### Ausgewählte Großprojekte in Sudan im Frühstadium

Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mio. US\$)	Projektstand	Anmerkung/Ansprechpartner
Sanierung des Seehafens Suakin	4.000	Studienphase	Sudan Ministry of Transport/Qatar Ministry of Transport & Communications, offenbar katarische Finanzierung vereinbart
Kernkraftwerk, Standort noch unbekannt	1.000	Studienphase	Sudan Ministry of Irrigation & Water Resources
Solaranlage mit 400 Megawatt Kapazität, Standort noch unbekannt	450	Studienphase	Scatec Solar (Norwegen; Finanzierung über fünf internationale Geber

Quelle: MEED Projects (Mai 2018)

In Sudan existiert keine nationale Ausschreibungsdatenbank. Werden Ausschreibungen veröffentlicht, geschieht das in Zeitungen.

Informationen zu aktuellen geberfinanzierten Projekten unter <http://www.gtai.de/sudan>, ▶ "Ausschreibungen" und "Entwicklungsprojekte".

## Konsum: Subventionsabbau und Preissteigerungen fordern Verbraucher heraus

Die Aussichten für den privaten Verbrauch in Sudan sind kurzfristig düster. Für 2018 geht die EIU von einem Rückgang um real 0,2 Prozent aus, gefolgt von einem leichten Anstieg um 1,8 Prozent im Folgejahr. Die Verbraucherpreis-inflation soll auf 44,7 Prozent hochschnellen und sich 2019 leicht auf 41,9 Prozent abflachen. Von Subventionen profitieren nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds maßgeblich höhere Einkommensgruppen. Preissteigerungen infolge des Abbaus von Subventionen treffen jedoch vor allem finanziell schwache Bürger. Anfang 2018 stiegen infolge gestrichener Weizensubventionen die Mehlpreise und infolgedessen die Brotpreise stark an. EIU berichtete, dass 50 Kilo Weizenmehl statt zuvor 167 sudanesischer Pfund im Januar 2018 ganze 450 sudanesischer Pfund kosteten.

In der Summe verfügen die circa 38 Millionen Einwohner Sudans über eine erhebliche Kaufkraft. Laut den neuesten verfügbaren Zahlen der Weltbank gaben sudanesischer Haushalte 2016 insgesamt 71,4 Milliarden US\$ aus. In der derzeitigen Wirtschaftslage dürfte für die meisten jedoch die Deckung von Grundbedürfnissen die Hauptrolle spielen.

### Außenhandel: Exporte steigen, doch für Importe fehlen Devisen

Das sudanesische Warenhandelsdefizit dürfte sich 2018 deutlich abmildern. Dazu tragen höhere Exporte ebenso wie ein Rückgang der Einfuhren bei. Da Sudan außer Gold vor allem Vieh und landwirtschaftliche Erzeugnisse sowie Rohöl ausführt, ist das Land stark von den schwankenden Weltmarktpreisen abhängig. Durch den geringen Verarbeitungsgrad vieler Exportgüter können zudem die Erlöse oft nur durch eine erhebliche Steigerung der Ausfuhrmengen spürbar erhöht werden.

Die sudanesische Zentralbank will die Importe dämpfen. Auch der grassierende Devisenmangel trägt dazu bei, dass Einfuhren erschwert werden. Im laufenden Jahr rechnet die EIU mit Devisenreserven von nurmehr 98 Millionen US\$. Zur Stabilisierung der Lage dürfte die Unterstützung befreundeter Staaten notwendig sein. Verschärft wird die Situation durch die hohe Importabhängigkeit Sudans bei Nahrungsmitteln, Maschinen, Fahrzeugen und Arzneimitteln. Rückgänge bei den Einfuhren erschweren also tendenziell die Grundversorgung der Bevölkerung und verringern die Verfügbarkeit wichtiger Investitionsgüter.

#### Außenhandel von Sudan (in Mio. US\$; Veränderung in %)

	2017	2018	Veränderung 2017/2018
Importe	8.649	8.132	-6,0
Exporte	4.832	5.816	20,4
Handelsbilanzsaldo	-3.818	-2.316	-

Quelle: EIU; Berechnungen von Germany Trade & Invest

Eine Prognose der Entwicklung interessanter Märkte finden Sie unter: <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/branchencheck,t=branchencheck--sudan-mai-2018,did=1920070.html> ▶

Eine Analyse der Chancen und Risiken, die das Land aufweist, bieten wir Ihnen unter: <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Geschaeftspraxis/swot-analyse,t=swotanalyse--sudan-mai-2018,did=1920080.html> ▶

## KONTAKT

Meike Eckelt

☎ +49 228 24 993 278

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.